

++ REAKTIONEN ++

EIN SCHIFF WIRD KOMMEN!

Darüber haben die Saarlouiser gelacht. Offenbar traf die grüne Analyse über die Auslastung des Saarkanals ins Schwarze.

Viele Zuschriften und Reaktionen machten auch spöttische Vorschläge zum Containerschiff, das Saar-Wirtschaftsstaatssekretär Jürgen Barke anschaffen will, um Transporte zwischen Karlsruhe und Saarlouis durchzuführen. Da war von einer Arche aber auch von einer Barke die Rede, von einer Galeere usw. ... Fazit: Die Saarlouiser halten Barks Idee für Kokolores.

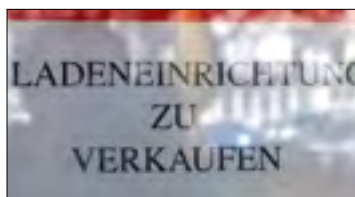
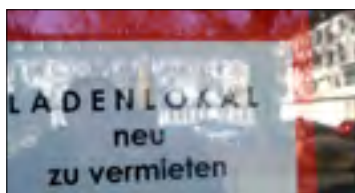
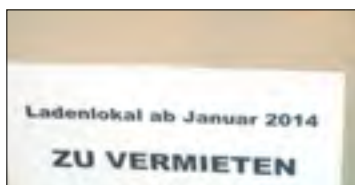
GLOSSE: LEX BARKE UND DIE ROTEN HÄUPTLINGS



Für gefährlich halten die Saarlouiser allerdings die Absicht, den Hafen zu erweitern und damit das Wasserwerk Ost der Stadtwerke zu gefährden. Das scheint über den Oberbürgermeister bis nach Saarbrücken gedrungen zu sein. Hintergrund war die Ankündigung des Staatssekretärs Jürgen Barke (SPD), den Hafen zu einem Containerhafen zu erweitern. Barkses Parteifreundin Rehlinger verneinte die Anfrage des Abgeordneten Ulrich, ob eine Hafenerweiterung anstünde. Es handle sich bei Barkses Ankündigung um eine Erweiterung, so die Ministerin. Aber nicht des Hafens, sondern nur des Betriebes. Aha, will man große Schiffe be- und entladen braucht man also kein größeres Hafenbecken, sondern lediglich eine Betriebserweiterung. Und will man etwa eine Boeing 747 oben in Düren landen lassen, muss man nur die Struktur der Flugplatzgesellschaft erweitern, nicht aber etwa die Landebahn! So einfach ist das also. Man muss also gewissermaßen wie Barke nur drüber reden und schon funktioniert es. Das ist das Barke'sche Gesetz. Lateinisch: Lex Barke. Lex Barke? Das war doch der Filmbruder von Winnetou! Womit wir uns des Pudels Kern nähern. Schon Karl May wusste: Rote Häuptlinge sprechen mit gespaltener Zunge. Die Grünen empfehlen: Die Ministerin sollte vielleicht mal über den Satz „Nach der Kommunalwahl – ist vor der Landtagswahl“ meditieren. Vielleicht hilft ihr das ja bei der Wahrheitsfindung.

Weiter im Text auf Seite 4

AUF DER KIPPE



IM BEREICH DER INNENSTADT STEHEN VIELE LADENLOKALE LEER. SCHON SEIT LÄNGEREM BEKOMMT DAS IMAGE VON SAARLOUIS ALS EINKAUFSTADT KRATZER.

Die städtische Wirtschaftsförderung rafft sich nun auf: Zu Ankündigungen garniert mit Eigenlob: dies hilft allerdings nicht.

Früher konnte Saarlouis stolz sein auf die Vielfalt seines Einzelhandels und auf seine Gastronomie. Die Einkaufsstadt mit dem französischen Flair zog mit ihrer Vielzahl an Läden und Boutiquen überregional Kunden an und konnte sogar mit der Landeshauptstadt konkurrieren. Seit einigen Jahren jedoch bekommt das Image der „heimlichen Hauptstadt“ als Einzelhandelsstandort Kratzer. Zu viele Filialen von Ketten und zu

wenig Individualität prägen das Bild der Haupteinkaufsstrassen. Der Hintergrund ist klar: Hohe Mieten verhindern Neugründungen und gefährden langfristig den Bestand. Hohe Mieten allein sind indes für die Malaise nicht verantwortlich. Auch der Onlinehandel macht gerade Einzelhändlern zu schaffen. Der bequeme Einkauf per Mausclick und die schnelle Lieferung ins Haus gewinnen Jahr für Jahr gewaltige Marktanteile.

SOLLTE SAARLOUIS NICHT MAL VORGEHEN?

Die städtische Wirtschaftsförderung hat dieser Entwicklung offenbar jahrelang tatenlos

zugesehen. Zwar wurde regelmäßig über die zu hohen Mieten der Hausbesitzer in den Premiumlagen geklagt, geholfen hat das bekanntlich wenig. Stattdessen befasste der oberste städtische Wirtschaftsförderer Henz den städtischen Wirtschaftsförderungsausschuss lieber mit Themen wie Public Viewing oder Standvergaben an Emmes und Altstadtfest. Den Auftrag der Mehrheitskoalition zumindest ein Gründerzentrum planerisch anzugehen, ließ er links liegen. Wofür und ob er die hierzu bereitgestellten 40.000 Euro ausgegeben hat – darüber rätseln Politiker von CDU bis hin zu den Grünen.

weiter Seite 2



SAARLOUISER SCHATZSUCHE

Teil 2: Sauna-Gate

2



TRINKWASSER: Ministerin wirft Nebelkerzen ...

4

AUF DER KIPPE

FORTSETZUNG
TOP-THEMA

Jetzt allerdings kann man das Ergebnis seiner Politik besichtigen. Auf um die 30 Leerstände schätzen Insider die Anzahl der Leerstände im Saarlouiser Kernbereich. Henz, so die Kritiker, sei vor 10 Jahren zwar mit dem Slogan „Saarlouis geht vor“ angetreten. Ins rechte Licht habe er allerdings vor allem sich selber gerückt. Standortpolitik ist eben eine komplexe Geschichte.

Der ansässige Handel sorgt in Verbindung mit dem Gewerbeverband zwar für kompetente Veranstaltungen, richtet Unternehmerfrühstücke und Gewerbeschaun aus. Die Rolle der Stadtpolitik bei der Standortstrategie bleibt aber weitgehend ungeklärt.

OHNE DIE LADENINHABER UND GASTWIRTE DER ALTSTADT WÄRE DIE INNENSTADT ÖDE UND OHNE LEBEN.

Was also tun? Die Grünen schlagen vor, dass die Stadt zunächst Expertenrat einholt und eine Stärken-/Schwächen-Analyse des Standortes anfertigen lässt. Gabriel Mahren, langjähriges Bundesvorstandsmitglied im Europaverband der Selbständigen rät dem Einzelhandel dazu, sich stärker zusammenzuschließen und dabei die Stärken gegenüber der Onlinekonkurrenz zu betonen: „Ein Konzept, bei dem die gute fachliche Beratung, die Kundennähe und die Auswahl im Vordergrund stehen, macht sicherlich Sinn. Gleichzeitig muss Einkaufen auch zu einem Erlebnis werden und mit gastronomischen oder künstlerischen Events verbunden werden.“ Hier, so Mahren, kann die Stadt eine aktive Rolle als Marketing-Partner spielen und so den Einzelhandel tatkräftig unterstützen. Dieser gibt ja auch etwas zurück: „Ohne die Ladeninhaber und Gastwirte der Altstadt und ihre Geschäfte und Kneipen wäre die Innenstadt öde und ohne Leben. Das muss die Politik berücksichtigen. Besonders am Herzen liegen den Grünen die jungen Unternehmer. „Wir müssen überlegen, wie wir den jungen Kreativen mit ihren neuen Geschäftsideen beim Start unter die Arme greifen können. Ein entsprechendes kommunales Förderprogramm würde den Einkaufs- und Gewerbestandort Saarlouis nachhaltig stärken.“

NEU DER GRÜNE
SLS KURIER
JETZT AUCH ONLINE!

www.gruene-saarlouis.de

Saarlouiser
Schatzsuche

Der Grüne Kurier wird sie in den folgenden Ausgaben auf einer Schatzsuche der anderen Art begleiten. Wir führen sie zu den Stellen im Stadtgebiet an denen während der Amtszeit des Oberbürgermeisters auf wundersame Weise Geld verschwand, zuviel ausgegeben oder überzogene Planungen gestoppt werden mussten. Wir tun das keineswegs aus Spaß. Denn immerhin ist Roland Henz der Mann, der alle Bürgerinnen und Bürger unter anderem davor gewarnt hat ein neues Stadtgartenbad zu bauen. Weil das Geld fehlt! Jetzt gehen wir mit ihm auf Schatzsuche und zeigen ihm wo das Geld geblieben ist: Geld für ein Schwimmbad, für Fahrradwege, für soziale Initiativen, für den Kampf gegen Leerstände, für Ortskernsanierungen usw. und so fort ...

Sauna-Gate

Eigentlich gilt in der Politik und im Privaten der Grundsatz:
Wer bestellt, bezahlt! Nicht so bei der Saarlouiser SPD.

Deren Beigeordneter hatte größten Teils am Aufsichtsrat vorbei eine ziemlich teure Sauna „bestellt“ – bezahlt hat sie aber der Saarlouiser Steuerzahler. Fachleute schätzen die Kosten für das Bauwerk auf über 2,5 Millionen Euro. Und weil sie nur sehr wenige Saarlouiser nutzen, kommen jährlich um die 200.000 Euro an Defizit hinzu. Den Verdacht, dass die Sauna nur gebaut wurde, damit kein Geld mehr für ein Freibad da ist, pfeifen die Spatzen von den Dächern. Dabei sind Freibäder durchaus eine Errungenschaft für die sogenannten kleinen Leute, also die, die nicht zweimal im Jahr Urlaub machen können.

Aber so ist es nun mal in Saarlouis: Der Beigeordnete ist weg, das Geld ist weg und der Glaube, dass die SPD die Partei der kleinen Leute ist, der ist für viele auch weg.

ZUSAMMENFASSUNG

	Objekt	Kosten €
Teil 1	Der Ravelin	ca. 3-4 Mio.
Teil 2	Sauna-Gate	ca. 2,5 Mio.
Zwischensumme:		ca. 5,9 Mio.



Im vergangenen Jahr verstarb mit Lothar Fontaine einer der profiliertesten Heimatkundler und Geschichtsforscher unserer Stadt.

LOTHAR-FONTAINE-PLATZ

Der Rodener Fontaine galt als excellenter Kenner der Saarlouiser Stadtgeschichte und bereicherte sie durch immer neue Forschungen, Publikationen und Vorträge. Lange Jahre war der frühere Stadtverordnete auch ehrenamtlicher Leiter des Stadtarchivs und stand vielen jüngeren Heimat- und Geschichtsforschern mit Rat und Tat zur Seite.

Auf grüne Initiative beantragte die Ratsmehrheit die Benennung eines Platzes nach Lothar Fontaine. Die Passage am städtischen Museum und Stadtrarchiv trägt bald den Namen dieses verdienten Saarlouiser Mitbürgers.

AUTORASEREI WIRD KAUM EINHALT GEBOTEN!

Schon im November 2011 stellte die Mehrheitskoalition auf Initiative der Grünen einen Antrag auf Errichtung eines Fußgängerweges zwischen der Metzger Straße und dem Picarder Weg.



Hintergrund dafür war die Tatsache, dass die Verbindungsstrasse zwischen Innenstadt und Neuforweiler von Autofahrern häufig als Rennstrecke benutzt wird. An einer in unmittelbarer Nähe liegende Bushaltestelle kam es immer wieder zu gefährlichen Situationen für Schulkinder. Genau an dieser Stelle kreuzt aber auch eine vielgenutzte Wander- und Fahrradroute die Überherrnerstrasse. Auch dadurch kommt es oft zu gefährlichen Situationen in diesem Teilstück. Wer hier aus Lisdorf kommend zum Taffingsweiher (und umgekehrt) will, der lebt gefährlich. Zumindest sollte er sehr schnell sein. Geschwindigkeitsmessungen wurden in der Vergangenheit kaum vorgenommen – wie so oft in unserer Stadt, wird der Autoraserei kaum Einhalt geboten. Jetzt haken die Grünen nach. Die offenbar von der Stadt angelegte sogenannte Querungshilfe wirkt lächerlich, wenn nicht sogar verantwortungslos in Anbetracht der Gefahr. **Hier muss ein richtiger Zebrastreifen oder sogar eine Fußgängerampel her.** So stand es im übrigen auch im Antrag, den der Stadtrat beschlossen hatte.



Der von den Grünen in den 90er Jahren gerettete Fraulauterner Wald.

Wenn die dort am Rande verlaufende Bergestransportstraße mit der L343 Hülzweiler-Fraulautern verbunden wird, ist der Ostring geschlossen. Eine Anbindung an die B51 neu könnte dann in Ensldorf erfolgen – Fraulautern könnte sich eine Menge Durchfahrtverkehr ersparen. Während die Grünen dieses Konzept sofort realisieren wollen, will OB Henz den Ostring in den Bundesverkehrswegeplan melden. Dies würde eine Verzögerung um mindestens 15 Jahre bedeuten.

GRÜNE MACHEN DER VERWALTUNG DAMPF IN SACHEN FRAULAUTERN

Die Grünen haben die Verwaltung erneut beauftragt in Sachen Verkehrskonzept und Attraktivitätssteigerung für Fraulautern Dampf zu machen. Ein vom Grünen Fraktionsvorsitzenden Gabriel Mahren eingebrachter Antrag fordert von der Stadtverwaltung Sachstandsberichte zur Planung für die Ostringschließung, die Alleenpflanzung in der Saarbrücker Straße und ein Konzept für die Lebacher Straße. Gleichzeitig wollen die Grünen vom Saarlouiser OB Henz („Ostring, alles Kappes!“) wissen,

wie weit seine Verhandlungen in Sachen Pfarrgarten gediehen sind. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, die Veränderungssperre läuft aus, und nichts ist entschieden. Eigentlich müsste der Oberbürgermeister mal von selbst an die Öffentlichkeit gehen, aber darauf warten wir wie so oft vergeblich!“ kritisiert Gabriel Mahren die Hinhaltetaktik des Verwaltungschefs. „Deshalb werden wir ihm jetzt öfter Anfragen stellen, zu deren Beantwortung ist Henz gesetzlich verpflichtet.“



SAARLOUIS: FAHRRAD UNFREUNDLICHE STADT

EIGENTLICH IST SAARLOUIS WEGEN SEINER TOPOGRAFIE IDEAL FÜR FAHRRADFahren GEEIGNET.

Große Teile des Stadtgebietes sind flach oder verfügen nur über geringe Steigungen. Trotzdem gilt sie als äußerst Fahrrad unfreundlich. Im Gegensatz zu Nachbarstädten wie Dillingen verfügt sie über kein geschlossenes Fahrradwegenetz. Die vorhandene Struktur ist gefährlich, Fahrradwege sind holprig, zu schmal oder enden einfach im Nichts. Wer bspw. von der Peter Neis Brücke Richtung Innenstadt fährt, riskiert seine Gesundheit, weil der von der Brücke herabführende Fahrradweg unversehens in eine Fußgängerunterführung mündet. Auch die mit Millionenaufwand sanierte alte Brücke über den Altmarm bekam trotz mehreren Ratsinitiativen

keinen Fahrradweg. Dass zur Fahrradfreundlichkeit auch eine Infrastruktur gehört – für die SPD geführte Stadtverwaltung war das offenbar eine Neuigkeit. **Erst auf Grüne Initiative hin wurden Fahrradständer im Stadtgebiet aufgestellt.**



NEUES AUS PICARD

FEUERWEHRHÄUSCHEN ERHALTEN



Die Grünen wollen, dass das alte Feuerwehrhäuschen an der Dorfstrasse erhalten wird. Den Plänen der städtischen GBS, das mit vielen Traditionen verbundene Bauwerk abzureißen, werden sich die Grünen massiv widersetzen.

PICARDER MEHRZWECKHALLE SOLL ANBAU BEKOMMEN

Das fordert der Grünen Stadtverordnete Philipp Julien aus Picard. Der dadurch entstehende Multifunktionsraum könne für Gymnastik und kleinere Versammlungen genutzt werden. Mit der Halle durch eine Tür verbunden könne der Raum auch als Stuhllager dienen. Ein derartiger Raum wurde auch von der Sportplanungskommission vorgeschlagen.

PUMPENHÄUSCHEN DES WASSERWERKES SANIEREN



Das historische Pumpenhäuschen an der Überherrnerstrasse soll nach den Vorstellungen der Grünen saniert und zu einem Industriedenkmal werden. Von diesem Gebäude, in dem noch die alten Pumpen zu sehen sind, wurde Wasser in den alten Hochbehälter hinter dem Friedhof Neue Welt gepumpt. Es war das Kernstück des ersten modernen Saarlouiser Wasserwerkes, das gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Haushalte der heutigen Innenstadt mit fließendem Wasser versorgte. Damals eine sensationelle Neuerung, heute ein schützenswertes Denkmal der technischen und infrastrukturellen Entwicklung in unserer Region. Auch hier: Saarlouiser schützen ihr Trinkwasser!



SAARLOUISER TRINKWASSER: „MINISTERIN WIRFT NEBELKERZEN!“

Die Presseankündigungen des Staatssekretärs im Wirtschaftsministeriums, Jürgen Barke (SPD), der Saarlouiser Saarlouis-Dillingen werde zu einem Containerhafen ausgebaut, hat zu einer Anfrage der Grünen Fraktion im Saarländischen Landtag geführt.

Die Frage des Abgeordneten Hubert Ulrich, ob denn eine Erweiterung geplant sei, wurde von der Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (ebenfalls SPD) verneint.

Warum denn ihr Staatssekretär von einem Ausbau gesprochen habe? Der, so die Ministerin, habe einen betrieblichen Ausbau gemeint. Gebaut werde nicht, kein Bagger würde rollen. Verblüffung im Landtag, hatte Barke doch gerade davon gesprochen. Das klang immerhin logisch. Da Containerschiffe bekanntlich andere Dimensionen als normale Frachtschiffe haben, ist nach Ansicht von Experten auch ein größeres Hafenbecken notwendig. In Saarlouis können nur Schiffe kleinerer Bauart angelandet werden, das rechnet sich aber mit Sicherheit nicht.

ÖKOLOGISCHE BERUHINGUNGSPILLE WIRKT NICHT

Mit dem von Barke angekündigten Ausbau zum Industriehafen geriete man aber in Konflikt mit den Trinkwasserbrunnen der Saarlouiser Stadtwerke. Die Ministerin habe deshalb lieber Nebelkerzen geworfen, so Hubert Ulrich, der sich einigermaßen erstaunt über die Antworten der Sozialdemokratin zeigte. Auch die von der Sozialdemokratin verabreichte ökologische Beruhigungsspiel, man werde durch Containerschiffe

jede Menge LKW-Verkehr einsparen, wollte nicht recht wirken. Das hört man bei rasant steigendem LKW-Verkehr schon seit 20 Jahren.

SCHON VOR 10 JAHREN WOLLTE EINER DEN HAFEN ERWEITERN

Die Grünen lassen sich allerdings nicht täuschen. Wir werden dafür kämpfen, dass das Wasserwerk Ost erhalten bleibt, und wir werden die Ministerin an ihre Aussagen erinnern. Ulrich verwies auf die Unterschriftenaktion zur Rettung des Wasserwerkes Ost. „Das läuft gut!“ Viele Saarlouiser durchschauen die jahrelangen Begehrlichkeiten der Landespolitik in Sachen Hafenerweiterung. Sie haben im übrigen auch kein Verständnis für eine Politik des Verschweigens und Vernebelns. Zur Strukturweiterung der Hafengesellschaft wollen die Grünen in Kürze eine weitere Anfrage starten – mal sehen, was dabei herauskommt! A propos: herauskommt: Viele Leserinnen und Leser des Grünen Kuriers haben sich daran erinnert, dass eine Hafenerweiterung schon einmal gefordert wurde, mit Öllager und Autoschrottverwertung. Vor 10 Jahren. Der damalige Hafenerweiterer hieß Roland Henz, seines Zeichens Landtagsabgeordneter aus Nalbach. Und nochmal 10 Jahre früher eierte schon mal eine Landesregierung herum: 1994 beim Absinkweiher in Fraulautern.

SAARLOUISER SCHÜTZEN IHR TRINKWASSER

GEGEN EINE HAFENERWEITERUNG
zu Lasten der Saarlouiser Trinkwasserförderung



UNTERSTÜTZEN SIE UNS AUF
WWW.GRUENE-SAARLOUIS.DE
SETZEN SIE EIN
WASSERZEICHEN ...